

Autor*innenverzeichnis

Friedrich Balke ist Professor für Medienwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Theorie, Geschichte und Ästhetik bilddokumentarischer Formen an der Ruhr-Universität Bochum. Er leitet das DFG-Graduiertenkolleg 2132 »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« und ist Co-Sprecher des »College for Social Science and Humanities« der Research Alliance Ruhr; Gastprofessuren an der Columbia University, NY, der HU Berlin, der Universität Konstanz, der Northwestern University, der NYU. Forschungsschwerpunkte: Grenzgebiete zwischen politischer Theorie, Literatur und Medien; Theorie und Geschichte mimetischer Praktiken; Formen und Funktionen des Dokumentarischen; Medienphilologie. Publikationen u.a.: Medienphilologie. Konturen eines Paradigmas (hg. mit Rupert Gaderer) (Göttingen 2017); (hg. mit Oliver Fahle und Annette Urban): Durchbrochene Ordnungen. Das Dokumentarische der Gegenwart (Bielefeld 2020); (hg. mit Elisa Linseisen) Mimesis Expanded. Die Ausweitung der mimetischen Zone (Paderborn 2022).

Rupert Gaderer ist derzeit Vertretungsprofessor, Principal Investigator des Teilprojekts »Virtuelle Streitwelten. Foren und Tribunalisierungsdynamiken« und Mitglied im Leitungsgremium des SFB »Virtuelle Lebenswelten« an der Ruhr-Universität Bochum. Er war Gastprofessor an der Rutgers University (NJ) und der TU Dortmund sowie Fellow an der DFG-Kolleg-Forschungsgruppe »Medienkulturen der Computersimulation (MECS)«. Forschungsschwerpunkte: Literatur- und Medienwissenschaft. Publikationen u.a.: Querulieren. Kulturtechniken, Medien und Literatur 1700–2000 (Heidelberg 2021); (zus. mit Friedrich Balke, Hg.): Medienphilologie. Konturen eines Paradigmas (Göttingen 2017); (zus. mit Juliane Prade-Weiss, Hg.): Beschwerde führen. Systemkritik zwischen Engagement und Exzess (Bielefeld 2024); (zus. mit

Vanessa Grömmke, Hg.): Hass teilen. Tribunale und Affekte virtueller Streitwelten (Bielefeld 2024).

Vanessa Grömmke ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Teilprojekt »Virtuelle Streitwelten: Foren und Tribunalisierungsdynamiken« am SFB »Virtuelle Lebenswelten« der Ruhr-Universität Bochum und am Institut für Germanistik der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Sie forscht und lehrt zu Autofiktion und Selbstdokumentation, Social-Media-Literatur, Hate Speech und Gegenwartsliteratur. Ausgewählte Publikationen: »Weiblichkeit und Körperlichkeit in Rupi Kaur und Carina Eckls Instapoetry«, in: *popzeitschrift.de* (15.02.2022). Online unter: <https://pop-zeitschrift.de/2022/02/15/weiblichkeit-und-koerperlichkeit-in-rupi-kaurs-und-carina-eckls-instapoetry-autorvon-vanessa-groemmke-autordatum15-2-2022/>; »Facebook als Affektmaschine. Stefanie Sargnagels Reinszenierung rechten Hasses«, in: Rupert Gaderer/Vanessa Grömmke (Hg.): Hass teilen. Tribunale und Affekte virtueller Streitwelten. Bielefeld 2024, S. 79–97.

Niklas Kammermeier ist szenischer Künstler und promovierter Medienwissenschaftler. Er arbeitet forschend-künstlerisch zu dokumentarischer Praxis, Erinnerungskulturen und intermedialen Bühnenformaten; Mitgründer des LOCI Kollektivs. Lehrt(e) u. a. an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Philipps-Universität Marburg, der AdBK Nürnberg, der Universität Hildesheim und der Ruhr-Universität Bochum; zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Graduiertenkolleg »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« (RUB). Forschungsschwerpunkte: juristische Formen des Dokumentierens; dokumentarisches Storytelling; Praktiken des Situierens von Wissen, Liveness in multimedialen Settings. Ausgewählte Publikationen: Täterauftritte im dokumentarischen Post-Cinema (Dissertation, Bochum 2022); »Täter:innen-Auftritte. Bedingungen der Sichtbarkeit für (be)schuldig(t)e Menschen«, in: Tabea Braun/Felix Hüttemann/Robin Schrade/Leonie Zilch (Hg.): Dokumentarische Gefüge. Relationalitäten und ihre Aushandlungen, Bielefeld 2023.

Katharina Menschick promoviert als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Graduiertenkolleg »Das Dokumentarische. Exzess und Entzug« an der Ruhr-Universität Bochum zu Archivtheorien und Praktiken des Umgangs mit Dokumenten aus gewaltvollen Kontexten. Zuvor hat sie für das Archiv des Leo

Baeck Institute New York und die Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution gearbeitet.

Anna Polze ist Medien- und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet als Postdoc im Teilprojekt »Virtuelle Streitwelten. Foren und Tribunalisierungsdynamiken« am SFB »Virtuelle Lebenswelten« der Ruhr-Universität Bochum. Sie ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift für Medienwissenschaft (ZfM). Ihre Forschungsschwerpunkte sind forensische Ästhetiken, digitales Bewegtbild, Grenzen und Medien der Migration, Mehr-als-menschliche Zeugenschaft. Monografie (Promotionsschrift): *Fragile Evidenz. Videodokumente illegaler Zurückweisungen an Europas Grenzen* (Lüneburg 2024). Herausgabe in Vorbereitung (mit Manuel van der Veen): *Virtuelle Landschaften. Raumerkundungen an den Grenzen des Screens* (Bielefeld 2026).

Julia Schade ist Postdoc am Institut für Medienwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. Sie forscht und lehrt an der Schnittstelle zwischen Performance, Theater- und Medienwissenschaft zu medialen Formen kolonialen Nachlebens in Kunst und Theorie sowie feministischen Ökologien. Ihr aktuelles Projekt beschäftigt sich mit dem Ozeanischen und Ästhetiken des Liquiden. Zu ihren Publikationen zählen: *Unzeit. Widerständige Zeitlichkeiten in Performance, Kunst, Theorie* (Berlin 2024) sowie u.a. »What does it take to go deep? The Oceanic and its Conceptual Displacements«, in: Marie-Sophie Beckmann/Petra Löffler (Hg.): *Sub(e)merging: Experiences, Practices and Politics from Below* (Berlin 2025).

Simon Strick geboren 1974, ist Medien- und Kulturwissenschaftler und freier Autor, u. a. beim Performancekollektiv Panzerkreuzer Rotkäppchen. Er hatte verschiedenste Positionen u.a. an der Freien Universität, der University of Virginia, Universität Hamburg und der Universität Potsdam inne. Sein Buch »Rechte Gefühle: Affekte und Strategien des digitalen Faschismus« (Bielefeld 2021) erhielt den Hans-Bausch Media-Preis, 2026 erscheint eine Studie zu Faszisierung und digitalen Medien im Suhrkamp Verlag.

Lisa Stuckey ist Kunst- und Kulturwissenschaftlerin und arbeitet derzeit als Postdoc am Institut für Kunst und Gesellschaft der Universität für angewandte Kunst Wien. Ihre Forschungsinteressen gelten zeitgenössischen visuellen Kulturen, dem Bewegtbild, forensischen Kunstpraktiken, Medienästhetik und Tribunalisierungsphänomenen. Monografie (Promotionsschrift): *Forensische*

Verfahren in den zeitgenössischen Künsten: Forensic Architecture und andere Fallanalysen (Berlin/Boston 2022). Herausgabe (mit Alexander Damianisch): *Uncertain Curiosity in Artistic Research, Philosophy, Media and Cultural Studies* (Cham 2025).

Katrin Trüstedt ist Ko-Leiterin des Programmbereichs »Theoriegeschichte« am Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL) in Berlin. Ihre Forschung ist an der Schnittstelle von Literatur, Philosophie und Recht angesiedelt. Ihr Buch »Stellvertretung« (Konstanz University Press, 2022) entfaltet den Begriff des Sprechens und Handelns für andere in Theater, Theologie, Recht und Literatur. In ihrem Projekt zu einer »Politik des Erscheinens« untersucht sie Gerichtsszenen, Rekonstruktionen wie die von Forensic Architecture, Theatertraditionen, sowie Formen der *ecopoetics* auf Relationen von Erscheinen und Verschwinden, von Markiertheit und Unmarkiertheit, von Exposition und Externalisierung.

Juliane Vogel ist Professorin für Neuere Deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart an der Universität Konstanz. 2020 wurde ihr der Leibnizpreis der DFG zuerkannt. Sie ist Sprecherin des von der Stiftung Nomis geförderten Forschungsprojekts »Traveling forms«, das Wanderungen ästhetischer und sozialer Formen in der Vergangenheit wie in der Gegenwart untersucht, und Leiterin der Forschungsstelle: »Formtheorie und historische Poetik« ebenfalls an der Universität Konstanz. Forschungsschwerpunkte sind das europäische Drama, Grundlagen und Grundbegriffe europäischer Dramaturgie, Form und historische Poetik, experimentelle Schreibweisen der Moderne und österreichische Literatur. Monografien: *Aus dem Grund. Auftrittprotokolle zwischen Racine und Nietzsche* (Paderborn 2018). *Die Furie und das Gesetz. Zur Dramaturgie der »großen Szene« in der Tragödie des 19. Jahrhunderts* (Freiburg im Brg.: 2002). Herausgaben: (hg. mit Sabine Schneider) *Epiphanie der Form. Goethes »Pandora« im Licht seiner Form- und Kulturkonzepte* (Göttingen 2018); (hg. mit Bettine Menke) *Flucht und Szene. Perspektiven und Formen eines Theaters der Fliehenden* (Berlin 2018); (hg. mit Christopher Wild) *Auftreten: Wege auf die Bühne* (Berlin 2014).